

Unterstützung beim endgültigen Abschied

Das Bestattungsinstitut Hochuli betreibt am Thutplatz 25 in Zofingen ein Beratungsbüro, das Dienstleistungen rund um das Thema «Bestattung» anbietet.

«Unser Bestattungsinstitut sieht seine vornehmste Aufgabe darin, bei Todesfällen den Hinterbliebenen den gebührenden Raum für ihre Trauer zu geben. Wir können sie von den vielen anfallenden Formalitäten entlasten, sie beraten und begleiten bei der Gestaltung der Abdankungsfeier, ihnen helfen bei der Publikation der Todesanzeigen und beim Verfassen des Lebenslaufes sowie beim Abmelden der Verstorbenen bei den verschiedenen Instanzen.» So stellte Heinrich Hochuli, Bestatter mit eidg. Fachausweis und Prüfungsexperte, das Dienstleistungsangebot des Bestattungsinstituts Hochuli in Reitnau vor. Angesprochen bei der Präsentation im Hotel Zofingen waren Ärzte und Spitexvereine, Alterszentren, Gemeinderäte und Gemeindeschreiber sowie Pfarrer und Kirchenpfleger der Region.

Ein Familienbetrieb mit Erfahrung

Mit den Inhabern Christof und Heinrich Hochuli engagiert sich die dritte Generation im Bestattungswesen. Ihr Grossvater gründete 1942 in Reitnau die Schreinerei Hochuli, die unter anderem auch Särge und Holzkreuze herstellte. Die zweite Generation baute das Angebot im Bestattungswesen aus und die



Heinrich Hochuli (links) verdankt Felix Schönle die Eröffnungsansprache zum Beratungsbüro Zofingen.

KBB

dritte trennte diesen Zweig 2003 von der Schreinerei. Im heutigen Bestattungsinstitut Hochuli sind ausser den Brüdern Christof und Heinrich auch ihre Mutter Helene sowie Erika, Heinrichs Frau, tätig. Sie sind mit den regionalen Verhältnissen bestens vertraut und betreuen Trauerfamilien im Suhren-, Rueder-, Uerken-, Wynen- und neuerdings auch im Wiggertal. Neben administrativen und organisatorischen Dienstleistungen in Trauerfällen bietet das Unternehmen auch Trauerartikel (Särge, Kreuze, Urnen, Blumen, Grab schmuck), einen Fahrdienst (Überführun-

gen im In- und Ausland) an, besorgt Leidzirkulare und Publikationen und vermittelt auf Wunsch die musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Gedanken zur sensiblen Trauerarbeit

Dezente Klaviermusik von Petra Hareth leitete über zur Ansprache von Felix Schönle. Er befasse sich mit einem ungewöhnlichen Tätigkeitsfeld, über das nur selten offen und öffentlich gesprochen werde. Zwar gehöre der Tod zum natürlichen Kreislauf, aber er werfe viele Fragen auf, über die es keine einfachen

Antworten gebe. Häufig komme er unerwartet, meistens zu früh, oft nach langer Leidenszeit, aber auch als Erlöser. Die Angehörigen würden mit Emotionen beladen, die weit über das Alltägliche hinausgingen. In dieser Situation könne das Beratungsbüro helfend mit seinen Dienstleistungen einspringen. Ein Bestattungsinstitut stelle hohe Anforderungen. Das Wichtigste sei der Aufbau einer Vertrauensgrundlage zwischen dem Bestattungsinstitut und den Trauerfamilien, Behörden, Ärzten, Pflegezentren und Pfarrämtern. Dies sei das erklärte Leitbild und Ziel des Beratungsbüros.

Ein Stützpunkt mit Geschichte

Die Anlaufstelle des Beratungsbüros Hochuli befindet sich im Gebäude 25 am Thutplatz. Dr. Paul Straehl rollte dessen Baugeschichte auf. Es sei ein so genanntes Allianzhaus, erbaut um 1740 von Schultheiss Johann Rudolf Suter und Anna Franziska Thierry. Ihr Wappen befinde sich im zweiten Stock über der Eingangstüre. Bis 1847 sei die Liegenschaft im Besitz der Familie Suter geblieben, dann habe sie Johann Rudolf Imhof-Bär erworben, dem auch das benachbarte, von Antoni Stab 1598 erbaute Helferhaus gehörte. Eine Zeitlang seien hier Konserven und Strümpfe produziert worden. Der einst zur Liegenschaft gehörende Brunnen stehe heute zwischen dem Lateinschulhaus und dem Chor der Stadtkirche. (KBB)